

Voranschlag 2011 und Tourismusprojekte

Bericht Voranschlag

Der Urversammlung wird der Voranschlag 2011 zur Genehmigung unterbreitet. Gleichzeitig wird die Urversammlung über den Finanzplan informiert. Der Gemeinderat hat den Voranschlag und den Finanzplan an zwei Lesungen diskutiert und Änderungen und Anpassungen vorgenommen. Der Finanzplan zeigt auf, dass die kommenden Herausforderungen für den Gemeindehaushalt verkraftbar sind. Zwei Projekte ragen dabei hervor: Die finanziellen Beteiligungen der Gemeinde Naters an der Realisierung des Reka-Feriedorfes und Parkhauses in Blatten sowie an der Realisierung der geplanten Seilbahnprojekte der Belalp Bahnen AG für eine neue Zubringerbahn. Diese Unterstützungen durch die Gemeinde stehen im Einklang mit der Strategie des Gemeinderates zur Förderung von Gewerbe und Tourismus.

Anlässlich der Urversammlung vom 03. November 2010 wird über diese Projekte eingehend informiert. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Naters werden am schriftlichen Urnengang vom 28. November 2010 über die Kreditgewährung für vorgenannte Projekte befinden können.

Einberufung der Urversammlung

Die Budget-Urversammlung der Gemeinde Naters wird einberufen auf **Mittwoch, 03. November 2010, um 19.00 Uhr, in den Saal des Zentrums Mission**, zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 19. Mai 2010, Genehmigung
4. Orientierung über den Finanzplan 2010 – 2014
5. Kenntnisgabe der Steuergrundlagen
6. Voranschlag 2011
 - 6.1 Darlegung des Voranschlages
 - 6.2 Genehmigung des Voranschlages
7. Information Realisierung Reka-Feriedorf und Parkhaus in Blatten
8. Information über die finanzielle Beteiligung zur Realisierung der Seilbahnprojekte der Belalp-Bahnen
9. Verschiedenes

Der detaillierte Voranschlag 2011 liegt 20 Tage vor der Urversammlung während den üblichen Öffnungszeiten in der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Werte Mitbürgerinnen
Werte Mitbürger

Anlässlich der Budget-Urversammlung vom 03. November 2010 wird die Bevölkerung nebst der Finanzplanung und dem Voranschlag 2011 auch über zwei Tourismusprojekte im Detail informiert, über welche das Stimmvolk am 28. November 2010 an der Urne entscheiden kann. Bei der ersten Abstimmungsvorlage handelt es sich um den Bau- und Kreditbeschluss für die Realisierung des Reka-Feriedorfes und des Parkhauses in Blatten. Mit der zweiten kommunalen Abstimmungsvorlage entscheidet der Souverän über die finanzielle Beteiligung der Gemeinde für die Realisierung der Bahnprojekte der Belalp Bahnen AG.

Seit Jahren bekennt sich der Gemeinderat entsprechend seiner gewählten Strategie zur Förderung von Wirtschaft und Tourismus. Mit dem geschnürten Tourismuspaket lässt er nun Taten folgen und beweist damit, dass es nicht beim reinen Lippenbekenntnis geblieben ist. Der Gemeinderat hat das unbestritten grosse Potential unserer Feriendestination Blatten-Belalp erkannt und will mit diesen wichtigen Projekten eine langfristige und nachhaltige touristische Entwicklung in Blatten-Belalp anstreben.

Das geplante Reka-Feriedorf wird dauerhafte wirtschaftliche Impulse nicht nur für den Tourismus selbst, sondern auch für das örtliche und regionale Gewerbe auslösen, davon ist der Gemeinderat überzeugt.

Die Belalp Bahnen sind der Lebensnerv für den Tourismusort Blatten-Belalp. Nur eine komfortable und leistungsfähige Zubringerbahn hilft die gewünschte Frequenzsteigerung zu erreichen, um damit den wirtschaftlichen Erfolg der Belalp Bahnen zu garantieren.

Mit den angestrebten Investitionen im Bereich Tourismus wird eine hohe Wertschöpfung für unsere Gemeinde erzielt. Alle wesentlichen Informationen zum Tourismuspaket können Sie diesem **INFO** entnehmen. Der Gemeinderat empfiehlt dem Stimmvolk einstimmig, diese beiden Tourismusvorlagen anzunehmen.

Im Namen des Gemeinderates lade ich Sie herzlich zur zukunftsweisenden Herbsturversammlung ein.

Manfred Holzer, Gemeindepräsident



Protokoll Urversammlung vom 19. Mai 2010

Traktandum 3, Urversammlung

1. Begrüssung

Um 19.00 Uhr eröffnet Gemeindepräsident Holzer Manfred die Urversammlung. Er heisst seine Ratskollegen, den Gemeindegeschreiber, den Alt-Gemeindegeschreiber Epiney Alphons, die Gemeindeangestellten sowie die Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an Bürgerpräsident Agten Armin und an Burgervizepräsident Ruppen Urs, an Bürgerschreiberin Eggel Pia, an den Kastlan Salzmann René, an Grossrat Ruppen Felix, an die anwesenden Grossratssuppleanten und an die Revisoren Pfaffen Erich und Imboden Mischa. Die Urversammlung wurde form- und fristgerecht 20 Tage im Voraus eingeladen. Alle Unterlagen zu den einzelnen Urversammlungs geschäften lagen während 20 Tagen vor der Versammlung in der Gemeinde Naters öffentlich zur Einsicht auf.

2. Wahl Stimmenzähler

Schwery Moritz, 1939, Naters, und Jossen Stephan, 1950, Naters, werden als Stimmenzähler vorgeschlagen. Die Anwesenden stimmen diesem Vorschlag mit Handmehr, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen zu.

3. Protokoll Urversammlung vom 11. November 2009

Das Protokoll der Urversammlung vom 11. November 2009 wurde im **INFO** der Gemeinde Naters vom April 2010, in welchem auch die übrigen Traktanden der Urversammlung aufgeführt waren, veröffentlicht. Aus diesem Grund wird auf das Verlesen des Protokolls verzichtet. Die Anwesenden genehmigen das Protokoll mit Handmehr, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen.

4. Verwaltungsrechnung 2009

Der Präsident legt in einer Kurzfassung die Verwaltungsrechnung 2009 dar. Er weist darauf, dass diese in vollem Umfang auf der Homepage www.naters.ch heruntergeladen oder bei der Gemeindeverwaltung eingefordert werden kann.

Verwaltungsrechnung 2009

Die Laufende Rechnung weist einen Ertrag von Fr. 30,032 Mio. und einen Aufwand von Fr. 25,086 Mio. aus. Dies ergibt eine Selbstfinanzierungsmarge von Fr. 4,946 Mio. Von diesem Cashflow konnten ordentliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 4,815 Mio. gemacht werden. Der Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung beläuft sich auf Fr. 130 877.53. Die Investitionsrechnung weist Einnahmen von Fr. 4,290 Mio. und Ausgaben von Fr. 13,222 Mio. aus. Die Nettoinvestitionen belaufen sich demnach auf Fr. 8,931 Mio. Die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung zusammen weisen einen Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 3,985 Mio. aus. Die Bilanzsumme beläuft sich per 31. Dezember 2009 auf Fr. 43,837 Mio. Die mittel- und langfristigen Schulden betragen per Ende 2009 Fr. 22,319 Mio.

Kontroll- und Revisorenbericht

Revisor Pfaffen Erich erläutert den Revisionsbericht. Er und sein Kollege Imboden Mischa haben die per 31. Dezember 2009 abgeschlossene Verwaltungsrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft. Es fand eine Zwischenrevision im November 2009 sowie die Schlussrevision im März 2010 statt. Aufgrund der Prüfung bestätigen sie der Urversammlung, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz entsprechen und die Schlussbesprechung mit Vertretern des Gemeinderates und der Verwaltung stattgefunden hat. Die Nettoverschuldung der Gemeinde Naters ist angemessen und die Gemeinde ist in der Lage, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Die vorliegende Jahresrechnung weist einen Gewinn von Fr. 130 877.53 auf. Das Eigenkapital inklusive Spezialfinanzierungen beläuft sich auf Fr. 5,940 Mio. Er beantragt der Urversammlung, diese anzunehmen. Bei dieser Gelegenheit bedankt sich Pfaffen Erich für die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanzverwaltung, unter der Leitung von Finanzverwalter Schmid Damian, dankt er für die saubere und korrekte Buchführung.

Genehmigung Verwaltungsrechnung

Nach der Darlegung des Berichtes der Revisionsstelle genehmigen die Anwesenden die Verwaltungsrechnung 2009 mit Handmehr, ohne Gegenstimme und ohne Enthaltungen. Gemeindepräsident Holzer Manfred dankt den Revisoren für die umfassende Prüfung der Rechnung 2009 und für die geleistete Arbeit.

5. Verschiedenes

Seitens des Gemeinderates werden folgende Informationen abgegeben:

Lärmschutzmassnahmen NEAT

Gemeindepräsident Holzer Manfred informiert eingehend über den Stand für die Realisierung der Lärmschutzwände im Rahmen des NEAT-Projektes. Die SBB beabsichtigt unter anderem von der Driesta bis zur Autoverladerampe Lärmschutzwände aus Aluminium und Beton in der Höhe von 2 bis 4 Metern zu erstellen. Die Fachbehörden des Kantons Wallis, das Bundesamt für Umwelt und das Bundesamt für Kultur haben in ihren Stellungnahmen zum Auflageprojekt auf den Konflikt zwischen der LSW 2 bis 4 und den Orts- und Landschaftsschutz hingewiesen. Im Januar 2010 bzw. im April 2010 wurden mit der kantonalen Denkmalpflege und dem Bundesamt für Verkehr Ortsschauen durchgeführt. Es konnte jedoch keine Einigung betreffend die LSW 2 bis 4 erzielt werden. Es ist festzustellen, dass sich die SBB im Auflageprojekt mit der Frage der Integration der LSW in das Orts- und das Landschaftsbild zuwenig auseinandergesetzt hat und es gelang an den verschiedenen Besprechungen nicht, einen allseits akzeptablen Kompromissvorschlag zu erarbeiten. Das BAV fordert die SBB daher auf, ihr Auflageprojekt mit einer Gestaltungsstudie zu ergänzen, die sich mit den in Frage stehenden Interessen des Ortsbildes und des Landschaftsschutzes auseinandersetzt und einen konkreten Lösungsvorschlag bietet. Zu beachten sind ausserdem die bereits bekannten Projekte betreffend einer behindertengerechten Rampe zur Personenunterführung, eine Kiss&Ride-Anlage sowie Fussgänger- und Velobrücke vom Kelchbach zum Bahnhof Brig (alle im Bereich LSW 3). Der SBB wird zur Einreichung dieser Gestaltungsstudie eine Frist bis zum 23. Juli 2010 eingeräumt. Anschliessend wird die Gestaltungsstudie den bereits involvierten Fachbehörden von Bund und Kanton sowie den betroffenen Gemeinden Naters und Brig zur Stellungnahme unterbreitet, bevor das BAV im Rahmen der Plangenehmigung über die definitive Gestaltung der LSW entscheiden wird.

Kommende Anlässe

Der Präsident orientiert die Anwesenden über die bevorstehende Eröffnung der ersten Etappe des neu gestalteten FO-Trassees mit dem FO-Café sowie über das am 06. Juni 2010 stattfindende Freundschaftstreffen mit der Schwestergemeinde Ornavasso, für welches sich bis heute über 900 Personen aus Naters zur Teilnahme angemeldet haben.

Unter dem Traktandum Verschiedenes ist eine Wortmeldung zu vermerken:

- Eyer Peter, 1951, Naters, weist darauf hin, dass der Kreisel bei der Rhonebrücke/Unterführung SBB für Fahrradfahrer sehr gefährlich zu befahren ist. Die Situation hat sich seit der Eröffnung des Parkhauses beim Bahnhofplatz in Brig noch verschlimmert. Er will wissen, ob sich der Gemeinderat dieses Umstandes bewusst ist und ob er bereit ist, eine Verbesserung herbeizuführen.

Gemeindepräsident Holzer Manfred weist darauf hin, dass die Planung einer sichereren Anbindung über den Kreisel bei der Rhonebrücke für Fussgänger und Fahrradfahrer im Agglo-Programm 2011/2012 vorgesehen ist. Es ist jedoch so, dass seitens der SBB hohe Auflagen gemacht werden, welche fast nicht finanzierbar sind. Auch das BfU hat sich bereits mit der Situation auseinandergesetzt. Es ist jedoch nicht einfach, hier eine für alle Verkehrsteilnehmer einwandfreie Lösung zu finden.

Am Schluss der Urversammlung dankt Gemeindepräsident Holzer Manfred den Ratskollegen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für die geleistete Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit. Einen speziellen Dank richtet er an die Kommissionsmitglieder, welche für die Gemeinde grosse Arbeit leisten. Ferner gilt sein Dank auch dem Burgerrat mit Bürgerpräsident Agten Armin an der Spitze für die jeweils gute und angenehme Zusammenarbeit. Und schlussendlich dankt er allen Anwesenden, dass sie sich die Mühe genommen haben, der heutigen Urversammlung beizuwohnen. Er lädt alle zu einem Schlummertrunk mit kleinem Imbiss ins Foyer des Zentrums Missionne ein.
Schluss der Urversammlung 19.45 Uhr.

Finanzplan 2010 – 2014

Traktandum 4, Urversammlung

Das Gemeindegesetz verlangt, dass alle Gemeinden der Urversammlung jährlich eine Finanzplanung zur Kenntnis bringen müssen.

Alle Zahlen, sofern nicht speziell erwähnt, sind immer in 1000 Franken angegeben.

Laufende Rechnung

In der Basis- und der Planungsperiode zeigen die Finanzen folgendes Bild: Der **Laufende Ertrag** veränderte sich in der Basisperiode nur wenig. In der Planungsperiode wird er über die 23 Mio. Franken-Grenze steigen. Der Zuwachs wird im Jahresdurchschnitt 3,6% ausmachen. Der **Laufende Aufwand** nahm in der Basisperiode im Jahresdurchschnitt um 4,1% zu. Für die Planungsperiode wird ein Zuwachs von 2,9% angenommen. Der Laufende Aufwand wird in den nächsten Jahren im Durchschnitt 68% (Basisperiode 67%) des Gesamtertrages beanspruchen. Nach der bevorstehenden Investitionsphase gilt es, den Laufenden Aufwand unter der 70-Prozent-Marke zu halten. Der **Nettozinsaufwand** lag in der Basisperiode im Jahresdurchschnitt bei knapp 2% des Gesamtertrages und wird in der Planungsperiode bei 5,6% liegen. In der Basisperiode belief sich der **Cashflow** im Jahresdurchschnitt auf 31% des Gesamtertrages, in der Planungsperiode wird er auf 26% geschätzt. Dieser Wert ist im Hinblick auf die geplanten Investitionen und deren Folgekosten angemessen. Die geplanten Investitionsvorhaben werden zu Folgekosten führen. Zusätzliche Zinsbelastungen sind zu erwarten. Die Talsohle im Zinsgeschäft, im Guthaben- als auch im Schuldbereich, ist wohl erreicht, in Zukunft wird die Zinsbelastung wieder ansteigen. Ebenfalls Per-

Basisperiode Laufende Rechnung

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009
Laufender Ertrag	19 761 100%	19 918 100%	19 707 100%	20 370 100%	19 955 100%
Laufender Aufwand	12 369	12 095	13 028	14 255	14 469
Anteil am Ertrag	63%	61%	66%	70%	73%
Nettozinsaufwand	127	694	369	442	541
Anteil am Ertrag	1%	3%	2%	2%	3%
Cashflow	7 265	7 129	6 310	5 673	4 945
Anteil am Ertrag	36%	36%	32%	28%	24%

Planungsperiode Laufende Rechnung

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
Laufender Ertrag	20 459 100%	22 514 100%	22 511 100%	22 811 100%	23 511 100%
Laufender Aufwand	14 184	15 338	15 520	15 607	15 893
Anteil am Ertrag	69%	68%	69%	69%	67%
Nettozinsaufwand	853	1 063	1 224	1 622	1 529
Anteil am Ertrag	4%	5%	5%	7%	7%
Cashflow	5 422	6 113	5 767	5 582	6 089
Anteil am Ertrag	27%	27%	26%	24%	26%

sonal- und Sachaufwand (Löhne, Unterhaltskosten usw.) werden die Laufende Rechnung in den nächsten Jahren in kostenintensiverem Umfang belasten. Je nach Investitionstätigkeit wird sich zudem auch das Abschreibungsbedürfnis auf die Laufende Rechnung auswirken. Mit 10% Prozent vom Restbuchwert (Art. 51, Verordnung vom Juni 2004) wird die Gemeinde Naters diesen Richtwert in den nächsten Jahren erfüllen können.

Investitionsvorhaben

Das Investitionsvolumen wird weitgehend von der Selbstfinanzierungskraft bestimmt. In den letzten 5 Jahren machten die Bruttoinvestitionen Fr. 39,550 Mio. aus. Dies ergibt eine durchschnittliche, jährliche Investitionsquote von Fr. 7,910 Mio. Die Bruttoinvestitionen der kommenden 4 Jahre werden auf Fr. 64,170 Mio. geschätzt, was einer jährlichen Investitionsquote von durchschnittlich Fr. 16,042 Mio. entspricht. Namentlich in den Bereichen Soziale Wohlfahrt (Seniorenzentrum Naters und Regionales Zentrum «Rund ums Alter»), Verkehr (Parkplatz Blatten) sowie Volkswirtschaft, Tourismus/Gewerbe/Handel (Erneuerung Belalp Bahnen und Reka Feriendorf) sind in der Planungsperiode namhafte Investitionen vorgesehen.

Basisperiode Investitionen

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009
Bruttoinvestitionen	5 491	4 215	5 434	11 188	13 222
Investitionskostenbeiträge	1 180	1 427	650	3 267	4 291
Nettoinvestitionen	4 311	2 788	4 784	7 921	8 931

Planungsperiode Investitionen

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
Bruttoinvestitionen	16 925	16 525	20 235	17 780	9 630
Investitionskostenbeiträge	6 110	2 321	5 165	6 995	4 275
Nettoinvestitionen	10 815	14 204	15 070	10 785	5 355

Gemeindeschuld

In der Basisperiode bildeten sich die **mittel- und langfristigen** Schulden zurück. Das Ziel «Gesunde Finanzen» wurde umgesetzt und erreicht. Am Ende der Basisperiode betragen die mittel- und langfristigen Schulden Fr. 22,319 Mio. Die durchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung betrug in der Basisperiode pro Jahr Fr. 2 800.–.

Die Entwicklung der Schuld hängt vor allem vom Investitionsprogramm ab. Kann der Investitionsplan der nächsten Jahre eingehalten werden und gehen die Subventionszahlungen termingerecht ein, wird die langfristige Schuld am Ende der Planungsperiode auf Fr. 49,575 Mio. ansteigen. Die Pro-Kopf-Verschuldung wird in der Planungsperiode im Jahresdurchschnitt Fr. 4 986.– betragen. Der Gemeinderat wird

Basisperiode Langfristige Schuld

Bezeichnung	2005	2006	2007	2008	2009
Langfristige Schuld	26 988	23 106	18 149	22 842	22 319
Einwohner	7 950	8 000	8 149	8 200	8 254
Schuld pro Kopf (in Franken)	3 395	2 888	2 227	2 786	2 704

Planungsperiode Langfristige Schuld

Bezeichnung	2010	2011	2012	2013	2014
Langfristige Schuld	27 712	35 803	45 106	50 309	49 575
Einwohner	8 250	8 300	8 350	8 400	8 450
Schuld pro Kopf (in Franken)	3 359	4 314	5 402	5 989	5 867

die Prioritäten und das Investitionsvolumen für die Planungsperiode jeweils bei der Budgetplanung festlegen.

Steuergrundlagen

Traktandum 5, Urversammlung

Für das kommende Jahr wird der Gemeinderat die vom Staatsrat des Kantons Wallis beschlossenen (im Voranschlag berücksichtigten Ansätze) Steuergrundlagen anwenden. Rechts im Kasten die Grundlagen:

- Auf die in Art. 178 und 179 des Steuergesetzes vorgesehenen Steuersätze ist unverändert der Koeffizient 1,1 anzuwenden.
- Die Kopfsteuer bleibt unverändert auf Fr. 24.–.
- Die Hundesteuer beträgt Fr. 125.–.
- Für das Steuerjahr 2011 wurde der Verzugszinssatz und jener für Zinsgutschriften auf zurückzuerstattende Steuerbeträge auf 4%, der Vergütungszins auf Vorauszahlungen auf 0,5% und der Kompensationszins auf 4% festgelegt.
- Die Steuerindexierung beträgt 170% (Maximum).

Voranschlag 2011

Traktandum 6, Urversammlung

Der Voranschlag ist die Feinplanung des Finanzhaushalts, auf die der Rat kurzfristig und wesentlich Einfluss nehmen kann.

Laufende Rechnung

Die Haupteinnahmequelle der Gemeinde Naters macht mit 80% des Nettoertrages nach wie vor der Steuerbezug bei den **natürlichen Personen** aus. Die Steuererträge der **juristischen Personen** werden auf 8% des Nettoertrages geschätzt. Sie haben keinen grossen Einfluss auf den Finanzhaushalt. Die Einnahmeanteile aus **Wasserzinsen und Gratisenergie** machen 13% des Nettoertrages aus.

Der **Nettoertrag** steigt im Jahr 2011 im Vergleich zum Budget 2010 um 10%, zur Rechnung 2009 um 13%.

Laufender Ertrag (Nettoertrag)

Bezeichnung	Bu 2011		Bu 2010		Rg 2009	
		%		%		%
Steuern nat. Personen	18 055	80	17 165	84	16 377	82
Steuern jur. Personen	1 750	8	1 030	5	1 369	7
Einnahmeanteile (Wasserrechtskonzessionen, Gratisenergie usw.)	2 981	13	2 536	12	2 466	12
Bruttoertrag	22 786		20 731		20 212	
Abzüge (Steuerverluste, Finanzausgleich usw.)	-272	-1	-272	-1	-257	-1
Total Nettoertrag	22 514	100	20 459	100	19 955	100

Die Hauptaufwandposten bilden die Bereiche **Unterrichtswesen/Bildung** mit 29% des Nettoaufwandes (Fr. 4,410 Mio.), **Allgemeine Verwaltung** mit 17% (Fr. 2,528 Mio.) und **Soziale Wohlfahrt** mit 15% (Fr. 2,338 Mio.). Nach wie vor sind rund ein Fünftel der gesamten Aufwendungen **Transferausgaben**, welche zur Finanzierung fremder Haushalte dienen. Auf diese Aufwendungen hat der Rat keinen Einfluss, da sie von Gesetzes wegen bezahlt werden müssen. Der **Nettoaufwand** nimmt im Jahre 2011 im Vergleich zur Rechnung 2009 um 6% und zum Budget 2010 um 8% zu.

Kapitaldienst (Nettozinsaufwand)

Bezeichnung	Bu 2011	Bu 2010	Rg 2009
Kapitalaufwand	3	3	3
Vergütungszinsen	140		142
Darlehens- und Anleihezinzen	1 200	1 100	703
Verzugszinserträge, Zinse Wertschriften und Darlehen	-280	-250	-307
Nettozinsaufwand	1 063	853	541

Selbstfinanzierung / Cashflow

Bezeichnung	Bu 2011		Bu 2010		Rg 2009	
		%		%		%
Laufender Ertrag	22 514	100	20 459	100	19 955	100
Laufender Aufwand	15 338	68	14 184	69	14 469	72
Kapitaldienst	1 063	5	853	4	541	3
Selbstfinanzierung Cashflow	6 113	27	5 422	27	4 945	25

Investitionsrechnung

Bezeichnung	Investitionen	Investitionsbeiträge
Allgemeine Verwaltung	450	
Kugelfang Alter Schiessstand	80	
Verwaltungsgebäude Junkerhof	110	
Festung	260	
Öffentliche Sicherheit	190	66
Feuerwehrlokal Naters	60	
Feuerwehr Fahrzeuge	60	56
Feuerwehr Masch., Geräte, Ausrüstungen	70	10
Unterrichtswesen, Bildung	2 295	
Kindergarten Rotten	50	
Sanierung Schulhaus Turmmatta	50	
Sanierung Schulhaus Ornavasso	40	
Sanierung Turnhalle Klosi	25	

Laufender Aufwand (Nettoaufwand)

Bezeichnung	Bu 2011		Bu 2010		Rg 2009	
		%		%		%
Allgemeine Verwaltung	2 528	17	2 629	18	2 398	17
Öffentliche Sicherheit	675	4	744	5	633	4
Unterrichtswesen, Bildung	4 410	29	4 233	30	4 136	29
Kultur, Freizeit, Kultus	1 707	11	1 634	12	1 595	11
Gesundheit	536	3	495	3	493	3
Soziale Wohlfahrt	2 338	15	1 405	10	1 884	13
Verkehr	2 309	15	2 202	16	2 370	16
Umwelt, Raumordnung	222	2	303	2	729	5
Volkswirtschaft	613	4	539	4	231	2
Total Nettoaufwand	15 338	100	14 184	100	14 469	100

Der **Nettozinsaufwand** wird sich im Jahr 2011 im Vergleich zur Rechnung 2009 verdoppeln. Im Vergleich zum Budget 2010 wird er um 25% zunehmen. Je nach Ausführungs- und Finanzierungsform wirken sich die geplanten Investitionen auf die Entwicklung der Darlehens- und Anleihezinzen aus.

Eine wichtige Kennziffer des Finanzhaushalts ist der **Cashflow**. Im Vergleich zur Rechnung 2009 nimmt er um 24% und zum Voranschlag 2010 um 13% zu. Der Cashflow wird 2011 mit 27% des Gesamtertrages praktisch bei den gleichen Ergebnissen der Rechnung 2009 (25%) und des Voranschlages 2010 (27%) liegen.

Bezeichnung	Investitionen	Investitionsbeiträge
Sanierung Schulhaus Bammatta	130	
Turnhalle Bammatta DGM	2 000	
Kultur, Freizeit, Kultus	5 085	
Gemeindebibliothek	300	
Zentrum Missionne	80	
MGB-Trasse	2 000	
Wegsicherung Alpe Bel – Lüsga	45	
Wanderweg Foggenhorn	15	
Weg Friedhof – Festung	670	
Sanierung Brücke Oberaletschbach	25	
Hüttenzugang Oberaletschhütte	50	
Velo- und Fussgängerbrücke Rotten	250	
Wanderweg BLS	200	

Bezeichnung	Investitionen	Investitionsbeiträge
Wanderweg Alter Weg Naters – Blatten	40	
Kinderspielplatz Weisser Sand	130	
Sportanlagen Stapfen	1 250	
Freiluftbad Bammatta	30	
Soziale Wohlfahrt	2 050	
Seniorenzentrum Naters	950	
Regionales Zentrum «Rund ums Alter»	1 100	
Verkehr	3 130	
Anteil Baukosten kant. Strassennetz	50	
Belalpstrasse – Blattenstrasse	550	
Weingartenstrasse	200	
Erschliessung Hegdorn	2 000	
Strasse Frohmatta	50	
Flurstrasse Vogelbrunni – Alpe Bäl	20	
Parkplatz Blatten (Parkhaus AG)	100	

Bezeichnung	Investitionen	Investitionsbeiträge
Fahrzeuge, Maschinen	160	
Umwelt, Raumordnung	2 940	2 255
Hydrantennetz	50	5
Wasserversorgungen diverse	50	
Quellschutzzone	30	
Leitungskataster auf EDV	50	
Kanalisation Blattenstrasse	40	
Kanalisation Rest. Linde – Marktplatz	170	
Kanalisationsanschlussbeiträge		50
Friedhof	150	
Hochwasserschutz Kelchbach	2 400	2 200
Volkswirtschaft	385	
Sanierung Wässerwasserleitungen	100	
Schutzwaldpflege Forstrevier	35	
Turbinierung Ennet dem Bach	250	
Total	16 525	2 321

Die **Bruttoinvestitionen** belaufen sich im Jahre 2011 auf Fr. 16,525 Mio. Die **Investitionskostenbeiträge** werden auf Fr. 2,321 Mio. geschätzt, so dass sich das **Nettoinvestitionsvolumen** im kommenden Jahr auf Fr. 14,204 Mio. belaufen wird.

Der Gemeinderat legt die Schwerpunkte der Investitionsvorhaben auf die Bereiche **Kultur/Freizeit/Kultus** (Fr. 5,085 Mio./31%), **Verkehr** (Fr. 3,130 Mio./19%), sowie **Umwelt und Raumordnung** (Fr. 2,940 Mio./18%) fest. Im Bereich Kultur/Freizeit/

Kultus ist neben der weiteren Umgestaltung des ehemaligen FO-Trassees auch die Neuerstellung und Sanierung mehrerer Wanderwege geplant. Im Bereich Verkehr ist der Neubau der Erschliessungsstrasse im Hegdorn und die Sanierung der Belalp- und Blattenstrasse vorgesehen. Im Bereich Umwelt/Raumordnung ist die Weiterführung des Hochwasserschutzprojektes am Kelchbach geplant, welche zwar hoch subventioniert wird, die Zahlungen von Bund und Kanton aber sehr schleppend ausgerichtet werden.

Finanzbedarf

Der Finanzbedarf für das Jahr 2011 ist auf der nebenstehenden Tabelle ersichtlich. Der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich im kommenden Jahr auf Fr. 8,091 Mio. und muss auf dem Kapitalmarkt beschafft werden.

Bezeichnung	Laufende Rechnung	Investitionsrechnung	Gesamtrechnung
Einnahmen	31,587 Mio.	2,321 Mio.	33,908 Mio.
Ausgaben	25,474 Mio.	16,525 Mio.	41,999 Mio.
Cashflow	6,113 Mio.		
Ausgabenüberschuss		14,204 Mio.	
Finanzierungsfehlbetrag			8,091 Mio.

Finanzkennzahlen

Kennzahlen dienen vor allem als Basis für Entscheidungsgrundlagen und zur Kontrolle der geplanten Ergebnisse. Damit eine bessere Vergleichsmöglichkeit besteht, werden die Finanzkennzahlen der Voranschläge 2010 und 2011 gegenüber gestellt.

	2011	2010	Durchschnitt
Selbstfinanzierungsgrad in % der Nettoinvestitionen*	43%	50%	46%
*Bewertung:	mehr als 100%	80 bis 100%	gut
	60 bis 80%	0 bis 60%	ungenügend
	sehr gut		
	genügend		

Der Selbstfinanzierungsgrad ist ungenügend.

Selbstfinanzierungskapazität

	2011	2010	Durchschnitt
Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages*	20%	19%	19%

***Bewertung:**
mehr als 20% **sehr gut** **15 bis 20%** **gut**
8 bis 15% **genügend** **0 bis 8%** **ungenügend**

Die Selbstfinanzierungskapazität kann als gut bezeichnet werden.

Abschreibungssatz

	2011	2010	Durchschnitt
Ordentl. Abschreibung in % des abzuschreibenden VV*	10%	13%	12%

***Bewertung:**
10% und mehr **genügend** **8 bis 10%** **mittelmässig**
5 bis 8% **schwach** **2 bis 5%** **ungenügend**

Der Abschreibungssatz ist mit durchschnittlich 12% genügend und entspricht der Gesetzgebung.

Nettoschuld pro Kopf

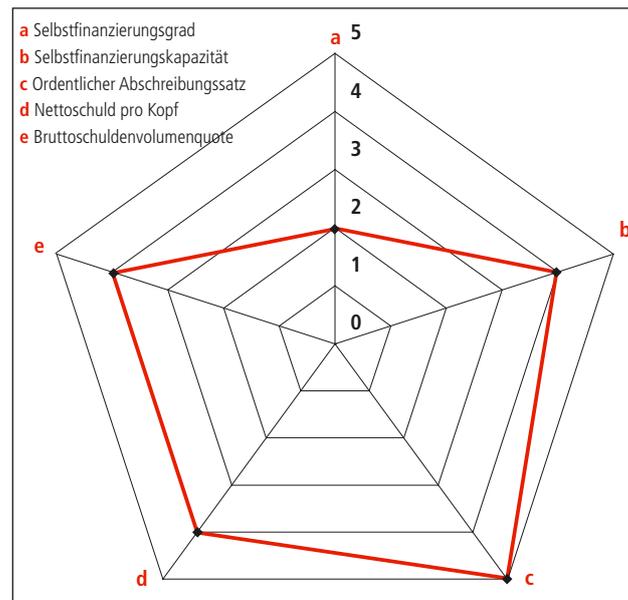
	2011	2010	Durchschnitt
Bruttoschuld abzüglich realisiertes FV pro Einwohner (Bevölkerungszahl gemäss ESPOP)*	4 396	3 448	3 924

***Bewertung:**
weniger als 3 000.– **klein** **3 000.– bis 5 000.–** **angemessen**
5 000.– bis 7 000.– **gross** **7 000.– bis 9 000.–** **sehr gross**

Die Nettoschuld pro Kopf steigt an und ist im kantonalen Durchschnitt immer noch angemessen.

Finanzkennziffern 2010/11

Durchschnittswerte der zwei Jahre



Bruttoschuldenvolumenquote

	2011	2010	Durchschnitt
Bruttoschuld in % des Ertrages der Laufenden Rechnung*	165%	147%	156%

***Bewertung:**
weniger als 150% **sehr gut** **150 bis 200%** **gut**
200 bis 250% **genügend** **250 bis 300%** **ungenügend**

Die Bruttoschuldenvolumenquote kann mit 165% im kommenden Jahr als gut bezeichnet werden.

Laufende Rechnung nach Funktionen gegliedert

(Beträge in Fr.)	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allgemeine Verwaltung	2 943 000	415 000	3 025 000	396 000	2 898 736.23	501 119.07
Öffentliche Sicherheit	1 036 000	361 000	1 066 000	322 000	1 092 982.25	460 116.75
Unterrichtswesen, Bildung	8 358 000	3 948 000	8 458 000	4 225 000	8 305 000.99	4 169 351.75
Kultur, Freizeit, Kultus	2 026 000	319 000	1 927 000	293 000	1 938 264.23	342 691.10
Gesundheit	536 000		496 000	1 000	492 947.70	
Soziale Wohlfahrt	3 337 000	999 000	2 503 000	1 098 000	2 923 371.75	1 039 305.65
Verkehr	3 059 000	750 000	2 857 000	655 000	3 218 548.70	848 730.49
Umwelt, Raumordnung	1 682 000	1 460 000	1 657 000	1 354 000	2 135 228.05	1 406 304.86
Volkswirtschaft	623 000	10 000	549 000	10 000	254 337.00	23 694.21
Finanzen, Steuern	6 914 000	23 325 000	6 880 000	21 375 000	6 642 388.15	21 241 368.70
Total Aufwand	30 514 000		29 418 000		29 901 805.05	
Total Ertrag		31 587 000		29 729 000		30 032 682.58
Ertragsüberschuss		1 073 000		311 000		130 877.53

Auf der Aufwandseite nimmt der Voranschlag 2011 gegenüber dem Voranschlag 2010 um über 3% und auf der Ertragsseite um über 6% zu.

Im Vergleich zur Rechnung 2009 nimmt er auf der Aufwandseite um 2% und auf der Ertragsseite um 5% ebenfalls zu.

Laufende Rechnung nach Arten gegliedert

(Beträge in Fr.)	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	12 847 500		12 826 000		12 753 694.50	
Sachaufwand	3 750 000		3 766 500		4 129 189.00	
Passivzinsen	1 340 000		1 250 000		844 772.05	
Abschreibungen	5 040 000		5 111 000		5 247 224.50	
Anteile ohne Zweckbindung	347 000		332 000		347 690.20	
Entschädigungen an Gemeinwesen	1 571 000		1 444 000		1 426 739.95	
Eigene Beiträge	5 159 500		4 229 500		4 561 154.85	
Einlagen in Spezialfinanzierungen	50 000		50 000		182 340.00	
Interne Verrechnungen	409 000		409 000		409 000.00	
Steuern		19 980 000		18 505 000		18 384 633.85
Regalien und Konzessionen		2 800 000		2 355 000		2 274 633.50
Vermögenserträge		379 000		356 000		414 152.10
Entgelte		2 993 500		2 694 000		3 246 091.53
Rückerstattungen von Gemeinwesen		108 500		127 000		107 159.10
Beiträge für eigene Rechnung		4 917 000		5 283 000		5 197 012.50
Interne Verrechnungen		409 000		409 000		409 000.00
Total Aufwand	30 514 000		29 418 000		29 901 805.05	
Total Ertrag		31 587 000		29 729 000		30 032 682.58
Ertragsüberschuss	1 073 000		311 000		130 877.53	

Der Hauptaufwandposten im Voranschlag ist mit Fr. 12,847 Mio. (42% des Gesamtaufwandes) der **Personalaufwand** (Löhne Lehr- und Verwaltungspersonal), gefolgt von den **Eigenen Beiträgen** (Transferausgaben) mit Fr. 5,159 Mio. (17%), den **Abschreibungen** von Fr. 5,040 Mio. (16%), dem **Sachaufwand** mit Fr. 3,750 Mio. (12%) und den **Entschädigungen an Gemeinwesen** (z. B. Zweckverbän-

de Abfall und Abwasser) von Fr. 1,571 Mio. (5%). Die Artengliederung zeigt deutlich, dass die **Steuern** mit Fr. 19,980 Mio. (63% des Gesamtertrages) nach wie vor die Haupteinnahmequelle der Gemeinde Naters sind. Die **Beiträge für eigene Rechnung** (Bundes- und Kantonssubventionen) belaufen sich auf Fr. 4,917 Mio. (16%) und die **Entgelte** machen Fr. 2,993 Mio. (9%) aus.

Investitionsrechnung nach Funktionen gegliedert

(Beträge in Fr.)	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Rechnung 2009	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Allgemeine Verwaltung	450 000		1 230 000		552 019.75	9 800.00
Öffentliche Sicherheit	190 000	66 000	220 000	130 000	201 682.42	30 000.00
Unterrichtswesen, Bildung	2 295 000		5 030 000		2 774 065.50	65 000.00
Kultur, Freizeit, Kultus	5 085 000		3 785 000	160 000	2 218 700.45	3 600.00
Soziale Wohlfahrt	2 050 000		100 000		229 620.50	
Verkehr	3 130 000		880 000	2 395 000	1 226 562.40	111 000.00
Umwelt, Raumordnung	2 940 000	2 255 000	4 990 000	3 425 000	5 377 758.22	3 951 367.05
Volkswirtschaft	385 000		690 000		641 758.65	120 000.00
Total Investitionsausgaben	16 525 000		16 925 000		13 222 167.89	
Total Investitionseinnahmen		2 321 000		6 110 000		4 290 767.05
Nettoinvestitionen		14 204 000		10 815 000		8 931 400.84

Die Hauptinvestitionen erfolgen 2011 in den Bereichen **Kultur/Freizeit/Kultus** mit Fr. 5,085 Mio.

(31%), **Verkehr** mit Fr. 3,130 Mio. (19%), und **Umwelt/Raumordnung** mit Fr. 2,940 Mio. (18%).

Investitionsrechnung nach Arten gegliedert

(Beträge in Fr.)	Voranschlag 2011		Voranschlag 2010		Rechnung 2009	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Sachgüter	14 390 000		16 830 000		13 187 757.64	
Grundstücke	80 000				153 154.65	
Tiefbauten	9 105 000		8 700 000		7 435 689.37	
Hochbauten	4 915 000		7 675 000		5 182 886.45	
Waldungen			15 000			
Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	290 000		440 000		416 027.17	
Eigene Beiträge, Investitionsbeiträge	2 135 000		95 000		34 410.25	
Investitionsbeiträge Kanton	50 000		20 000		15 660.25	
Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	35 000		35 000		18 750.00	
Private Institutionen	2 050 000		40 000			
Abgang von Sachgütern						120 800.00
Grundstücke						9 800.00
Hochbauten						111 000.00
Nutzungsabgaben, Vorteilsentgelte		50 000		2 050 000		237 633.10
Beiträge Dritter für eigene Rechnung		50 000		2 050 000		237 633.10
Fakturierungen an Dritte						150 000.00
Tiefbauten						30 000.00
Hochbauten						120 000 .00
Beiträge für eigene Rechnung		2 271 000		4 060 000		3 782 333.95
Bundesbeiträge		2 200 000		3 195 000		225 586.05
Kantonsbeiträge		71 000		765 000		3 553 147.90
Übrige Investitionsbeiträge				100 000		3 600.00
Total Investitionsausgaben	16 525 000		16 925 000		13 222 167.89	
Total Investitionseinnahmen		2 321 000		6 110 000		4 290 767.05
Nettoinvestitionen		14 204 000		10 815 000		8 931 400.84

Bei den Bruttoinvestitionen machen die **Sachgüter** (Grundstücke, Tiefbauten, Hochbauten und Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge) einen Anteil von Fr. 14,390 Mio (87%) aus. Auf **Eigene Beiträge/ Investitionsbeiträge** entfallen Fr. 2,135 Mio. (13%).

Auf der Einnahmenseite werden die **Beiträge für eigene Rechnung** (Subventionen von Bund und Kanton) auf Fr. 2,271 Mio. (98%) und die **Nutzungsabgaben/Vorteilsentgelte** auf Fr. 0,050 Mio. (2%) geschätzt.

Antrag an die Urversammlung

Der Gemeinderat von Naters beantragt der Urversammlung, den Voranschlag 2011 wie hier dargelegt zu genehmigen.

Auskünfte sowie ein detaillierter Voranschlag können direkt bei nachstehender Adresse eingeholt oder bestellt werden:

Gemeindeverwaltung Naters, Junkerhof, 3904 Naters, Ansprechperson: Damian Schmid, Finanzverwalter, Tel. 027 922 75 67, finanzverwaltung@naters.ch oder unter www.naters.ch

Impressum

INFO erscheint
6 bis 8 Mal pro Jahr
34. Jahrgang, Nov. 10
Auflage 4 300 Exemplare
INFO geht gratis an
alle Natischer Haushalte.

Herausgeberin INFO
Gemeinde Naters
Junkerhof
3904 Naters
info@naters.ch
www.naters.ch

Redaktion
Bruno Escher
Gemeindeschreiber
Damian Schmid
Finanzverwalter
finanzverwaltung@naters.ch

Gestaltung
werbstatt, Sara Meier
Gliserallee 90, 3902 Glis
Tel. 027 924 45 55
Fax 027 924 45 54
meier@werbstatt.net



INFO Kontakt
Gemeinde Naters, Kirchstrasse 3, 3904 Naters
Tel. 027 922 75 75, Fax 027 922 75 65

Investitionen Destination Blatten-Belalp

Strategie Gemeinde Naters – Förderung Tourismus

Der Ferienort Blatten-Belalp verfügt heute über 6 700 Betten in Hotels, Ferien- und Zweitwohnungen. Diese touristischen Betten erzielen jedoch nur 200 000 Logiernächte im Jahr, womit diese im Durchschnitt lediglich an rund 30 Tagen pro Jahr belegt sind. Diese «kalten Betten» bedeuten, dass nur ein kleiner Teil der möglichen touristischen Wertschöpfung genutzt wird.

Im Jahr 2008 gab die Reka (Genossenschaft Schweizer Reisekasse) bekannt, dass sie für die Jahre 2009 bis 2012 den Bau von ein bis zwei Feriendörfern in der Schweiz plant. Als möglicher Standort in der Schweiz stand die Region Oberwallis im Vordergrund. Darauf nahmen die Gemeinde Naters und die Belalp Bahnen mit der Reka Kontakt auf und meldeten ihr Interesse an einem Reka-Feriendorf an. Anlässlich einer Besprechung im Januar 2008 zwischen der Gemeinde Naters, den Belalp Bahnen und der Reka wurden mögliche Standorte auf der Belalp und in Blatten besichtigt. Dabei fiel die Wahl auf den Parkplatz bei der Talstation der Belalp Bahnen.

Auf der Grundlage einer Standortbewertung und einer Machbarkeitsstudie fällte der leitende Vorstand der Reka im Dezember 2009 den Grundsatzentscheid für den Standort Blatten-Belalp. Anschliessend wurde ein Architektur-Studienauftrag in zwei Etappen ausgeschrieben. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Naters haben Ende November 2010 anlässlich eines schriftlichen Urnenganges die Möglichkeit, über die Beteiligung am Reka-

Feriendorf und Parkhaus in Blatten sowie über die finanzielle Beteiligung der Gemeinde zur Erhöhung der Bahnkapazitäten durch eine neue Zubringerbahn abzustimmen. Der Gemeinderat empfiehlt die Annahme beider Vorlagen. Die Reka wird sodann im Frühjahr 2011 über die Beteiligung von Fr. 7 Mio. entscheiden.

Der Gemeinderat hat sich für die Planung des Reka-Feriendorfes folgende Rahmenbedingungen und Ziele gesetzt:

- Die Gemeinde Naters weist heute eine gesunde Finanzstruktur auf. Die Beteiligung am Reka-Feriendorf muss deshalb im Rahmen des finanziellen Spielraums und der Finanzplanung liegen.
- Ökologische und soziale Nachhaltigkeit sowie optimaler Einbezug der Bevölkerung in die Entscheidungsfindung
- Erzielung einer hohen Wertschöpfung für den Tourismus und das Gewerbe von Blatten-Belalp, Naters und der Region
- Koordination mit den Bahnprojekten und Schaffung von zusätzlichem Umsatzpotential für die Belalp Bahnen
- Optimale Integration in das Dorfzentrum von Blatten
- Verdichtetes Bauen zwecks Schaffung von genügend Freiräumen
- Langfristige Lösung des Verkehrs- und Parkierungsproblems

Manfred Holzer
Gemeindepräsident



Die Investitionen in die Destination Blatten-Belalp entsprechen der Strategie der Gemeinde Naters.

Reka-Feriendorf und Parkhaus in Blatten

Traktandum 7, Urversammlung

Die Schweizer Reisekasse Reka

Die Schweizer Reisekasse Reka wurde 1939 als Genossenschaft gegründet. Diese zählt 483 Mitglieder. Grosskonzerne aus Industrie, Banken, Versicherungen, aber auch Gewerkschaften und alle wichtigen Organisationen aus Tourismus und Verkehr zählen zum Kreis der Genossenschafter. Mit dem Verkauf oder der Einlösung von Reka-Checks/-Rail erzielt die Reka heute einen Umsatz von über Fr. 600 Mio.

Reka als Ferienwohnungsanbieter

Die Reka ist heute auch der grösste Ferienwohnungsanbieter der Schweiz mit dem Zweck, Ferien und Reisen zu fördern und zu erleichtern, besonders für Familien. 43 000 Familien machen jährlich Reka-Ferien. Mit rund 1,3 Mio. Logiernächten wird ein Umsatz von Fr. 40 Mio. erzielt.

Aktuell gibt es in der Schweiz 11 Feriendörfer, die bewusst in familienfreundlichen Tourismusdestinationen gelegen sind. In den Dörfern wird den Familien ein umfassendes Betreuungsprogramm für Kinder angeboten. Die Reka ist darauf ausgerichtet,

Auslastung der Reka-Feriendörfer 2009

Reka-Feriendörfer	Anzahl Wohnungen	Logiernächte	Tage Auslastung
Albonago	43	43 540	248
Bergün	30	31 884	247
Disentis	52	54 830	224
Hasliberg	60	76 996	282
Lenk	50	58 119	269
Montfaucon	37	39 361	255
Morschach	44	49 823	287
Pany	44	28 333	162
Urnäsch	50	57 105	248
Wildhaus	57	49 124	216
Zinal	27	16 051	147

dass die Kinder, die heute mit ihrer Familie in einem Reka-Feriendorf Urlaub machen, später mit ihren Kindern wieder in ein Reka-Feriendorf gehen.

Ziele der Reka-Feriendörfer

- Die Reka kämpft aktiv gegen kalte Betten und trägt dadurch massgeblich zur Erhöhung der Beherbergungskapazität bei.
- Die Reka will helfen, die Attraktivität zu erhöhen, die Destination zu beleben und die Infrastruktur besser auszulasten, besonders in der Nebensaison.
- Die Reka-Gäste bringen Mehrumsätze für das ganze Gewerbe. Dadurch können die Dienstleistungsangebote ausgebaut und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.
- Es werden nicht nur die Bedürfnisse der Gäste – allen voran Familien – befriedigt, sondern auch die Standortgemeinden, die Bevölkerung und die Gewerbetreibenden können massgeblich von diesem Angebot profitieren.
- Nachhaltigkeit heisst für die Reka, einen respektvollen Umgang mit der Natur zu pflegen und fortschrittliche Lösungen beim Bau und der Energieversorgung zu suchen.
- Für Mobilität wird der öffentliche Verkehr unterstützt und mit Kooperationen die Dienstleistungskette optimiert.



In den Reka-Feriendörfern finden die Familien ein umfassendes Betreuungsprogramm für Kinder.

Blatten-Belalp als Standort für ein Reka-Feriendorf

Verkehrslage

- Schnelle Erreichbarkeit dank des Neat-Basistunnels
- Dichtes Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln (SBB, Matterhorn Gotthard Bahn, Postauto)
- Kurze Distanz von Naters nach Blatten (7 km, Reisezeit 20 Minuten)
- Nähe zur Agglomeration Brig-Visp-Naters mit 30 000 Einwohnern

Klima und Schneesicherheit

Das Oberwallis ist eine der niederschlagsärmsten und sonnenreichsten Regionen der Schweiz. Das Aletschgebiet gilt zudem als verhältnismässig schneesicheres Skigebiet.

Natur

Das «Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau Aletsch» mit dem Aletschgletscher gilt weltweit als ein herausragendes und bedeutendes Kultur- und Naturobjekt.

Beherbergung

Mit rund 6 700 touristischen Betten weist Blatten-Belalp eine ideale Grösse als Standort für ein Reka-Feriendorf aus. Wichtig ist auch die Positionierung als familienfreundlicher Ferienort.

Winterangebot

Das Schneesportgebiet Belalp zählt heute zu den besten im Oberwallis. Zu den Stärken der Belalp gehören:

- Schneesichere Höhenlage
- 60 km Pisten für alle Gästekategorien, auch leichte Pisten für Familien mit Kindern
- Talabfahrt und Schlittelweg nach Blatten

- 10 km Winterwanderwege
- 9 km Schneeschuhtrails
- Ski- und Snowboardschule
- Kinderskischule Snowli
- Kids Village

Sommerangebot

Blatten-Belalp bietet auch im Sommer ein vielfältiges Angebot für Sport, Spiel und Unterhaltung an:

- Spielplatz mit Planschsee
- Wandern, Bergerlebnisse (Alpin Center Belalp)
- Trotti-Bike
- Seilpark in Blatten
- Minigolf
- Basteln mit Kindern im Urlaub
- Wildlehrpfad
- Massaschlucht
- Klettersteig
- Wandern über die Hängebrücke nach Riederalp
- kulturelle Veranstaltungen (Verein Kulturbärg)
- Schäferwochenende u.a.

Schlechtwetterangebot, Kultur und Unterhaltung

Bei schlechtem Wetter gibt es unzählige Möglichkeiten, wie Familien in Blatten oder im Raum Naters/Brig-Glis mit Sport, Spiel, Spass ihre Freizeit gestalten können. Die Agglomeration verfügt zudem über eine reiche Kulturszene.

Ausflugsmöglichkeiten

Von Blatten aus kann man mit dem Postauto, dem Zug oder mit dem Privatfahrzeug in 30 bis 90 Minuten mehrere Dutzend attraktive Ausflugsziele im Ober- und Unterwallis erreichen.



Blatten-Belalp bietet Sommer wie Winter ein vielfältiges Ausflugs- und Freizeitangebot (im Bild der Planschsee).

Das Reka-Feriendorf in Blatten

Als Standort für das Reka-Feriendorf ist das Areal des heutigen Parkplatzes im Zentrum von Blatten vorgesehen. Die Gemeinde Naters verfügt hier über knapp 16 000 m² voll erschlossenes Bauland an bester Lage. Direkt angrenzend besitzen auch die Belalp Bahnen AG ein Bauterrain von rund 6 000 m². Postautohaltestelle, Post, Bergbahnen, Verkehrsbüro, Bancomat, Hotels und Restaurants sind vom Feriendorf nur 100 bis 200 m entfernt.

Das Feriendorf ist keinen Lärmimmissionen durch Verkehr ausgesetzt. Die Zufahrt erfolgt über den bestehenden Parkplatz direkt zu einer neu zu erstellen

Studienauftrag

Die Reka hat in einem zweistufigen Verfahren unter 18 Bewerbern 6 Architekturbüros für einen Studienauftrag ausgewählt.

Eine 10-köpfige Jury hat als Siegerprojekt die Arbeit des Architekturbüros Bürcher Albrecht Architekten AG aus Brig ausgewählt.

lenden unterirdischen Parkgarage. Das Feriendorf ist sehr ruhig gelegen und hat eine freie und unverbaubare Aussicht nach Süden und Westen mit Blick auf die schneebedeckten Berge im Simplongebiet. Im Osten liegen die Spiel- und Sportanlagen von Blatten, und nach Westen bietet sich eine sehr schöne Aussicht auf das alte Dorf von Blatten.

Investitionen Reka-Feriendorf

Aufgrund einer Kostenschätzung kann von folgenden Investitionen ausgegangen werden.

Investitionen	Franken
Bodenerwerb im Baurecht* (Verkehrswert Fr. 300.–/m ² x 7 000 m ²)	2 000 000
Erwerb 60 PP à Fr. 40 000.– (100 Jahre Nutzungsrecht/Dienstbarkeit)	2 400 000
Baukosten Reka-Feriendorf inkl. Erschliessung/Infrastruktur	23 600 000
Total	28 000 000

*Entspricht dem Barwert eines Pachtzinses von 4% p.a. über 100 Jahre

Aufteilung Investitionen/Finanzierung

Das Finanzierungskonzept sieht vor, dass die Investitionen je zur Hälfte mit Eigenmitteln und Fremdkapital finanziert werden.

Eigenkapital	
50% Reka (Barmittel)	7 000 000
50% Gemeinde	7 000 000
Total	14 000 000
Fremdkapital	
Banken	7 000 000
Zinslose Darlehen Bund/Kanton	7 000 000
Total	14 000 000
Total	28 000 000

Beteiligung der Gemeinde Naters

Sacheinlage Boden (Baurecht)	2 000 000
Sacheinlage 60 Parkplätze** (langjährige Dienstbarkeiten)	2 400 000
Barmittel	2 600 000
Total	7 000 000

**60 Parkplätze werden als Sacheinlage im Wert von Fr. 2,4 Mio. in die Reka-Feriendorf Blatten-Belalp AG eingebracht. Die Parkplätze werden nicht verkauft, sondern als 100-jährige Dienstbarkeit im Grundbuch eingetragen.

Trägerschaft Reka-Feriendorf

Als Trägerschaft wird eine gemischte Aktiengesellschaft gegründet, die Reka-Feriendorf Blatten-Belalp AG mit Sitz in Naters. Die Reka und die Gemeinde Naters sind zu je 50% an der AG beteiligt. Die Reka-Feriendorf Blatten-Belalp AG plant, baut und finanziert das Reka-Feriendorf und verpachtet dieses während 25 Jahren an die Reka, welche allein für den Betrieb des Reka-Feriendorfes verantwortlich zeichnet.

Diese Form der Trägerschaft bietet folgende Vorteile:

- Die Gemeinde «verschenkt» keinen Boden, sondern stellt diesen der Reka-Feriendorf Blatten-Belalp AG während 100 Jahren im Baurecht zur Verfügung.
- Die Gemeinde ist zu 50% Eigentümerin und kann so als gleichwertiger Partner bei allen wichtigen Entscheidungen mitbestimmen.
- Mit der Reka hat die Gemeinde eine absolut zuverlässige und seriöse Partnerin.
- Die Reka verfügt über eine 40-jährige Erfahrung im Bau und Betrieb von Reka-Feriendörfern und bietet deshalb Gewähr für eine professionelle Führung. Ein Beweis dafür ist die hohe Auslastung in den bestehenden Reka-Feriendörfern mit bis zu 280 Tagen im Jahr (s. Seite 11).

Pachtvertrag

- Die Reka pachtet das Feriendorf für 25 Jahre von der Reka-Feriendorf Blatten-Belalp AG.



Als Standort des Reka-Feriendorfes ist das Areal des heutigen Parkplatzes in Blatten vorgesehen.

- Der Pachtzins beträgt Fr. 600 000.– und deckt die Kosten der Reka-Feriendorf Blatten-Belalp AG für Zinsen, Amortisationen, Versicherungen und Unterhaltskosten an den Gebäuden.
- Alle Einrichtungen wie Möblierung, Wäsche, Geschirr, Maschinen u.a. werden von der Reka selber angeschafft und ersetzt.
- Ausserordentliche Reparaturen, Umbauten und Erweiterungen werden aus dem Erneuerungsfonds finanziert.

Es kann mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass die Reka nach Ablauf des Pachtvertrags den Vertrag um weitere 25 Jahre verlängert.

Die Reka betreibt bereits seit 1964, also seit 46 Jahren, Reka-Feriendörfer. Es wurde seither noch nie ein Feriendorf aufgegeben. Einige sind schon mehrere Male renoviert oder mit zusätzlichen Anlagen erweitert worden. So wurde in der Lenk (Eröffnung 1974) im letzten Jahr ein neues Gemeinschaftshaus

erstellt, und zurzeit wird auch das Reka-Feriendorf Bergün umfassend saniert. Aufgrund der laufenden Unterhaltsarbeiten kann davon ausgegangen werden, dass die Wohnungen und übrigen Anlagen nach 25 Jahren immer noch in einem guten Zustand sind. Davon kann man sich beispielsweise bei der Besichtigung des Reka-Feriendorfes Hasliberg überzeugen, welches bereits seit 16 Jahren in Betrieb ist.

Wie bei allen anderen Reka-Feriendörfern werden auch beim Reka-Feriendorf Blatten-Belalp jährliche Rückstellungen für Erneuerungen gemacht.

Wirtschaftliche Tragbarkeit

Aufgrund der Erfahrungswerte mit anderen Reka-Feriendörfern kann der Pachtzins sowie alle anderen Betriebskosten aus den Einnahmen gedeckt werden. Der Betrieb des Reka-Feriendorfes ist somit selbsttragend, d.h. weder die Reka-Feriendorf Blatten-Belalp AG noch die Gemeinde Naters müssen während oder nach Ablauf der Pachtdauer weitere Kosteneinschüsse leisten.

Das Siegerprojekt des Studienauftrags

Projekt des Architekturbüros Bürcher Albrecht Architekten AG aus Brig



Situationsplan Dachaufsicht

Das Reka-Feriedorf Blatten besteht insgesamt aus neun kompakten Einzelbaukörpern, welche sich typologisch und volumetrisch nach der bestehenden Siedlungsstruktur richten. Das grösste Bauvolumen ist das Empfangshaus, das aufgrund seiner Situierung den Eingang zum Reka-Feriedorf markiert. Im Zentrum des Feriedorfes liegt das Gemeinschaftshaus für alle Reka-Bewohner gut ersichtlich und optimal erreichbar.

Die weiteren sieben Baukörper beinhalten die attraktiven Ferienwohnungen. Die Wohnungsbauten können grundsätzlich in zwei Typologien eingeteilt werden. Drei Baukörper werden quer und vier Volumen parallel zum Hang situiert. Aufgrund dieser Siedlungsanordnung haben alle Wohnungsbauten einen freien Ausblick nach Süden. Im Erdgeschossbereich befinden sich die Kleinwohnungen, in den Obergeschossen die 3- bis 4½-Zimmer-Wohnungen. Drei Bauten weisen im Dachgeschoss die erforderlichen Grosswohnungen auf.



Das Siegerprojekt des Architekturbüros Bürcher Albrecht Architekten AG im Modell



Die gewählte Siedlungsanordnung erlaubt jeder Wohnungseinheit freien Blick auf die Bergwelt.

Insgesamt stellt die Feriensiedlung 53 Wohnungen zur Verfügung. Alle Ferienwohnungen entsprechen dem modernen Wohnungsbau mit grosszügigem Wohnbereich, offener Küche und einer Loggia mit freiem Ausblick nach Süden.

Das Empfangshaus und das Gemeinschaftshaus differenzieren sich nicht nur in der Volumetrie von den Wohnungsbauten, sondern auch in der Materialisierung. Die beiden halböffentlichen Bauten haben ein murales Erscheinungsbild. Die Wohnungsbauten werden ortstypisch als Holzbauten ausgebildet.

Ein grosser Teil des Reka-Feriedorfes wird unterkellert. In diesem unterirdischen Bereich befinden sich die Nebenräume und eine grosse Einstellhalle. Dieses unterirdische Parkhaus weist insgesamt 250 Parkplätze auf. Im Norden des Feriedorfes werden weitere 200 Parkplätze oberirdisch angeordnet.

Die Situierung der einzelnen Baukörper bildet grosszügige Aussenplätze, welche den verschiedensten Aktivitäten wie Spielwiese, Spielfeld, Minigolf und Grillplatz zugeordnet werden. Die Feriensiedlung im Grünen, umgeben von Spielwiesen und Bäumen, zeichnet einen hohen Erholungswert mit Bezug zur Natur aus.





Schnitt Empfangshaus und Wohnhaus mit unterirdischem Parkhaus



Die Materialisierung der Wohnungsbauten entspricht den ortstypischen Holzbauten.

Das Parkhaus

Das Parkhaus wird von der Gemeinde Naters erstellt und verbleibt in deren Eigentum. In einer ersten Etappe werden 250 Einstellplätze erstellt, wovon 60 für das Reka-Feriendorf bestimmt sind. Zusammen mit den offenen 200 Parkplätzen bleibt das heutige Parkplatzangebot von 450 PP vollumfänglich erhalten.

Im Jahr 2010 rechnet die Gemeinde aus der Vermietung des Parkplatzes Blatten mit einem Nettoertrag von rund Fr. 150 000.–. Mit dem Bau des Parkhauses und aufgrund der höheren Belegung kann dieser Ertrag auf schätzungsweise Fr. 210 000.– gesteigert werden. Mit diesem Betrag können rund 60% der Kosten für Betrieb, Zinsen und Abschreibungen gedeckt werden. Zukünftige Einnahmen aus der Parkplatz-Ersatzabgabe sind dabei nicht eingerechnet.

Lösung Parkplatzproblem

Der Gemeinderat und der Verwaltungsrat der Belalp Bahnen sind sich bewusst, dass beim erwarteten Wachstum der touristischen Betten und Tagesgäste das heutige Angebot an Parkplätzen in Blatten an Spitzentagen nicht genügt.

Es sei aber erwähnt, dass beim Bau von neuen Ferienwohnungen in Blatten der Parkplatzbedarf nachgewiesen werden muss.

Im Winter 2009/10 haben die Belalp Bahnen ein Park&Ride System eingeführt. In Rischinen und auf der Deponie der Burgerschaft konnten so rund 150 neue Parkplätze geschaffen werden. Da die Depo-

Investitionskosten und Finanzierung Parkhaus

Das Parkhaus wird von der Gemeinde Naters erstellt und verbleibt in deren Eigentum. In einer ersten Etappe werden 250 Einstellplätze erstellt.

	Franken
Investitionskosten	10 000 000
Finanzierung	
Guthaben auf Konto «Parkplatz-Ersatzabgaben»*	1 000 000
Barmittel	9 000 000
Total	10 000 000

*Auf dem Konto «Parkplatz-Ersatzabgaben» der Gemeinde sind bis heute rund Fr. 1 Mio. einbezahlt worden. Dieses Geld muss zweckgebunden für die Schaffung von Parkplätzen in Blatten verwendet werden.

nie der Burgerschaft von Jahr zu Jahr grösser wird, insbesondere auch durch den Aushub des Reka-Feriendorfes, kann die Zahl der Parkplätze noch ausgebaut werden.

Die Gemeinde und die Belalp Bahnen werden weiterhin nach Lösungen suchen, um das Parkplatzangebot in Blatten zu erhöhen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass der Anteil an Ferien- und Tagesgästen, welche mit dem Zug anreisen, von Jahr zu Jahr markant zunimmt. Aus diesem Grund starten die Belalp Bahnen in der Wintersaison 2010/11 einen Versuch mit einem Shuttle-Service ab Brig-Glis-Naters nach Blatten.

Wirtschaftlicher Nutzen des Reka-Feriendorfs

Nutzen für Blatten-Belalp im Allgemeinen

- Der Bau des Reka-Feriendorfes wird einen langfristigen und nachhaltigen Einfluss auf die touristische Entwicklung von Blatten-Belalp haben.
- Die Schaffung von 250 warmen Betten mit rund 50 000 bis 60 000 Logiernächten ist ein wichtiger Schritt in der Tourismusstrategie der Gemeinde und der Belalp Bahnen AG.
- Das Reka-Feriendorf wird darüber hinaus auch die Attraktivität von Blatten als Wohn- und Ferienort erhöhen. Die Feriengäste werden die Station wäh-

rend 10 Monaten im Jahr beleben und auch einen Beitrag zur besseren Auslastung der Infrastruktur leisten, gerade in der Nebensaison. Dazu gehören beispielsweise Lebensmittel- und Sportgeschäfte, Restaurants, Bahnen, aber auch Post, Bancomat und Postauto.

Das Reka-Feriendorf wird aber nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung von Blatten-Belalp, sondern auch jene von Naters und der Region in vielfältiger Weise positiv beeinflussen.

Einmalige Effekte während der Bauphase

Der Bau des Reka-Feriendorfes und des Parkhauses löst ein Auftragsvolumen von rund Fr. 34 Mio. aus. Am stärksten profitiert davon das Bauhaupt- und Baunebengewerbe.

Dauerhafte Effekte

Nach Abschluss der Bauphase wird das Reka-Feriendorf dauerhafte wirtschaftliche Impulse für den Tourismus (direkte Effekte) sowie für das örtliche und regionale Gewerbe (indirekte Effekte) auslösen.

Umsätze

- Die Reka hat in anderen Reka-Feriendörfern Umfragen zu den Ausgaben ihrer Gäste gemacht. Die Erfahrungswerte zeigen, dass die Reka-Gäste im Durchschnitt 70 Franken pro Logiernacht ausgeben (ohne Einrechnung der Ausgaben für die Unterkunft). Bei 50 000 bis 60 000 Logiernächten entspricht dies einem Umsatzvolumen von Fr. 3 bis 4 Mio. pro Jahr, welches bei Bergbahnen, Skischule und Alpin Center, in der Gastronomie, bei Sportgeschäften, im Lebensmittelhandel (Bäckerei, Metzgerei, Lebensmittelgeschäft, landwirtschaftliche Produkte), beim Gewerbe (Handel, Baugewerbe) und Dienstleistungen erzielt wird.
- Die Belalp Bahnen AG schätzen den Mehrumsatz der Reka-Feriengäste auf Fr. 350 000.– bis 400 000.– pro Jahr.

Arbeitsplätze

- Im Reka-Feriendorf werden folgende Vollzeitstellen geschaffen: 1 Gastgeber-Ehepaar, 1 Stellvertreter Gastgeber, 1 Rekalino-Betreuerin. Insgesamt wird eine Lohnsumme ausbezahlt, welche 5 bis 6 Vollzeitstellen entspricht.
- Mit dem Bau des Reka-Feriendorfes werden direkt und indirekt schätzungsweise 30 bis 40 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Steuern und Gebühren

- Dank den neuen Arbeitsplätzen, den höheren Umsätzen im Tourismus und Gewerbe sowie der zusätzlichen Bautätigkeit wird die Gemeinde Naters höhere Einnahmen aus Steuern und Gebühren erzielen.

Kurtaxen

- Das Reka-Feriendorf wird zwischen Fr. 70 000.– und 90 000.– an Kurtaxen abliefern und damit

der grösste Beherbergungsbetrieb in der Tourismusdestination sein.

Werbe- und Imageeffekt

- Dank des guten Images, dem grossen Bekanntheitsgrad der Reka und der Reka-Feriendörfer sowie der aktiven Bewerbung des neuen Reka-Feriendorfes kommt Blatten-Belalp in den Genuss einer unschätzbaren Werbekampagne.
- Diese Werbung wird einen positiven Imageeffekt auslösen und die Positionierung von Blatten-Belalp im Segment für Familienferien verstärken. Davon können neben den Belalp Bahnen, dem Gastgewerbe, der Skischule und dem Gewerbe auch die Vermieter von Ferienwohnungen profitieren.
- Die Reka verfügt über ein jährliches Marketingbudget von Fr. 6,5 Mio. Im Vergleich dazu betragen die Marketingausgaben von Brig-Belalp Tourismus Fr. 0,5 Mio.

Marketing Aktivitäten Reka-Ferien

Katalog Ferien in der Schweiz	<ul style="list-style-type: none">Präsentation des Feriendorfes und der Region auf 2 bis 4 SeitenAuflage 105 000 Exemplare deutsch und -25 000 Exemplare französisch
Reka Aktuell	<ul style="list-style-type: none">Hausmagazin mit einer Auflage von 170 000 Exemplaren in deutsch und französisch, erscheint 3 x jährlich
Homepage	<ul style="list-style-type: none">Beschrieb des Feriendorfes und der Region1,6 Mio. Besucher pro Jahr und 21 Mio. Seitenaufrufe
Newsletter	<ul style="list-style-type: none">Monatlicher Versand an 85 000 Abonnenten in deutsch, 20 000 in französisch

Weitere Folgewirkungen dank des Reka-Feriendorfes

Der Bau des Reka-Feriendorfes wird neben den direkten und indirekten wirtschaftlichen Effekten auch langfristige Folgewirkungen erzielen. Dazu zählen:

- Folgeinvestitionen im Tourismus (Bergbahnen, Hotellerie und Gastronomie, Ferienwohnungen u.a.) und im Gewerbe (Sportgeschäfte, Lebensmittelhandel, Kiosk u.a.)
- Neue Attraktionspunkte und -angebote in den Bereichen Sport, Kultur, Wandern, Winter- und Sommerangebote
- Steigerung der Nachfrage nach Immobilien und Wertsteigerung der Immobilien in Blatten und auf der Belalp

Seilbahnprojekte Belalp Bahnen AG

Traktandum 8, Urversammlung

Ausgangslage

Die heutige Pendelbahn von Blatten nach Belalp wurde 1972 gebaut und 1979 erweitert. Die Bahn verfügt heute über zwei Kabinen für 80 Personen und eine Leistungskapazität von 800 Personen pro Stunde (bei Zwischenhalten in Tschuggen 700). Die Betriebsbewilligung der Pendelbahn läuft Ende 2010 ab, die Konzession dauert noch bis zum 31. Dezember 2014. Seit 31 Jahren haben die Belalp Bahnen die Kapazitäten der Luftseilbahn nicht mehr erhöht. In der gleichen Zeit sind jedoch die Umsätze um das Fünffache angestiegen. Ebenso haben sich die Betten und die Logiernächte in Ferien- und Zweitwohnungen vervielfacht.

Der Bau der neuen 6er-Sesselbahn Sparrhorn im Jahre 2006 brachte den Belalp Bahnen eine markante Umsatzsteigerung. So konnte der Umsatz in den letzten fünf Jahren trotz Wartezeiten an der Tal-

station um 36% erhöht werden. Dies zeigt, dass das Potential der Belalp noch lange nicht ausgeschöpft ist, aber auch, dass eine weitere Entwicklung der Belalp mit der Pendelbahn nicht mehr möglich ist.

Mit dem Bau des Reka-Feriendorfes werden die Wartezeiten an Spitzentagen noch verlängert. In den nächsten Jahren kann in Blatten-Belalp zudem mit weiteren Ferienwohnungs-Projekten gerechnet werden. Die Belalp Bahnen AG, die Gemeinde und die Reka haben sich deshalb zum Ziel gesetzt, bis zur Eröffnung des Reka-Feriendorfes eine neue leistungsfähige Zubringerbahn auf die Belalp zu erstellen. Da die Strasse auf die Belalp nicht für den Transport von schweren Gütern benutzt werden kann, braucht es aber auch in Zukunft eine Transportbahn. Deshalb soll die Pendelbahn erneuert werden.

Entscheid des Verwaltungsrates

Die Belalp Bahnen haben in den letzten zwei Jahren zusammen mit der Seilbahnfirma Garaventa und weiteren Fachleuten verschiedene Varianten für eine neue Zubringerbahn auf die Belalp geprüft.

Dabei wurden folgende Kriterien geprüft:

- Schnelle Erreichbarkeit, hohe Förderleistung, Komfort und touristische Gästeströme
- Vertretbare Investitionskosten und Nachweis der Finanzierung sowie der wirtschaftlichen Tragbarkeit

Aufgrund umfangreicher Abklärungen hat sich der Verwaltungsrat für die Variante **«Erneuerung (Retrofit) der Pendelbahn und Neubau einer 8er-Gondelbahn auf die Kühmatte, ohne Zwischenstation Tschuggen»** entschieden. Nur diese Variante vermag die vorher genannten Kriterien zu erfüllen. Die Garaventa AG und die beigezogenen Fachleute stützen den Verwaltungsrat bei dieser Entscheidung voll und ganz.

Zum gleichen Ergebnis ist der Verwaltungsrat der Belalp Bahnen AG bereits vor 10 Jahren gekommen. In einer Konsultativabstimmung hat die Burgerversammlung im Jahre 2001 den Belalp Bahnen die Bau- und Durchleitungsrechte für eine Gondelbahn auf die Kühmatte erteilt, wobei zu erwähnen ist, dass im damaligen Projekt eine Zwischenstation in Tschuggen vorgesehen war.



Die Benutzerfreundlichkeit war auch ein Argument zugunsten der Gondelbahn (im Bild die Gondelbahn in Hasliberg, seit Jahren Standort eines Reka-Feriendorfes).

Investitionskosten

Mit Investitionskosten von Fr. 21 Mio. ist die Variante «Retrofit/8er-Gondelbahn ohne Zwischenstation Tschuggen» mit Abstand die kostengünstigste. Die Zwischenstation in Tschuggen würde Fr. 6,2 Mio. kosten und Fr. 70 000.– pro Jahr höhere Betriebs-

kosten aufweisen. Eine neue 150er-Pendelbahn wäre Fr. 5,4 Mio. teurer bei einer um 45% geringeren Förderleistung. Bei einer 2-S Bahn vom Tennisplatz auf das Bruchegg wären die Investitionskosten um Fr. 7,5 Mio. höher.

Investitionskosten im Vergleich

Investitionskosten	8er-Gondelbahn	150er-Pendelbahn	8er-Gondelbahn	2-S Bahn
Varianten	ohne Zwischenstation Tschuggen		mit Zwischenstation Tschuggen	
Förderleistung (Personen/h)	2 000 pph	1 541 pph	2 000 pph	2 000 pph
Elektromechanische Ausrüstung	9 800 000	15 400 000	13 400 000	19 700 000
Baukosten	3 700 000	8 000 000	6 300 000	4 800 000
Um-/Neubau Talstation Pendelbahn/Gondelbahn	3 000 000	2 500 000	3 000 000	
Übrige Kosten	1 000 000	500 000	1 000 000	500 000
Zwischentotal	17 500 000	26 400 000	23 700 000	25 000 000
Erneuerung Pendelbahn (Retrofit)	3 500 000		3 500 000	3 500 000
Total	21 000 000	26 400 000	27 200 000	28 500 000
Differenz Baukosten		+ 5 400 000	+ 6 200 000	+ 7 500 000

Beurteilung der verschiedenen Varianten

Retrofit Pendelbahn und 8er-Gondelbahn Kühmatte

- Mit der Erneuerung der Pendelbahn verfügen die Belalp Bahnen über eine sichere und ganzjährige Verbindung.
- Nach dem Retrofit ist die Pendelbahn keine «alte Bahn» mehr, denn neben einem neuen Antrieb, einer neuen Steuerung, Brandschutzmassnahmen und Bausanierungen werden auch neue Kabinen in modernem Design angeschafft und die Gebäude und Zugänge neu gestaltet.
- Die Investitionen für den Retrofit belaufen sich auf rund Fr. 3,5 Mio., verteilt auf die Jahre 2011 bis 2014.
- Mit der Konzessionserneuerung kann die Pendelbahn für mindestens weitere 20 Jahre betrieben werden. Eine weitere Betriebsverlängerung ist nicht ausgeschlossen.
- Die Pendelbahn ist sowohl eine Transport- wie auch Personenbahn. Im Winter ist sie die Erschliessungsbahn für das Feriendorf Tschuggen.
- Gondelbahnen sind familienfreundlich, komfortabel und haben keine Wartezeiten.
- Die Transportleistung kann von anfänglich 1 600 Personen/h auf maximal 2 000 Personen/h erhöht werden.
- Die Gondelbahn ist in der Wintersaison durch-

Finanzierung Variante Retrofit/8er-Gondelbahn

	Franken
Verkauf Immobilien (Bauland Vichjie, Chalet Tschuggen)	1 000 000
Aktienkapital-Erhöhung durch	
Gemeinde Naters	4 000 000
andere Aktionäre	1 000 000
Leasing Gondelbahn	5 000 000
Zinsloses Darlehen Gemeinde Naters (Laufzeit 20 Jahre)	6 000 000
Zinsloses Darlehen Kanton	4 000 000
Total	21 000 000

schnittlich an 110 bis 120 Tagen ausgelastet. In dieser Zeit wird rund 90% des Jahresumsatzes erwirtschaftet.

- Im Sommer ist die Gondelbahn mit Ausnahme von einigen Spitzentagen nicht in Betrieb und verursacht daher auch keine Betriebskosten. Dank der geringeren Abnutzung erhöht sich zudem die Lebensdauer der Bahn. Sie ist somit auch betriebswirtschaftlich eine sinnvolle Lösung.
- Dank einer gemeinsamen Talstation ergeben sich wertvolle Synergien zwischen Pendelbahn und Gondelbahn. Die Talstation ist zudem sehr zen-



Die neue 8er-Gondelbahn würde die Skisportler direkt auf die Kühmatte bringen.

tral gelegen, direkt neben dem Parkplatz und der Postauto-Haltestelle.

- Die Bergstation auf der Kühmatte liegt direkt neben Sammelplatz der Skischulen und dem Kinderland. Familien mit Kindern müssen am Abend nicht zur Bergstation der Pendelbahn hoch laufen.
- Am Abend gibt es keine Wartezeiten mehr, auch wenn die Talabfahrt geschlossen ist.
- Mit der Sesselbahn Kelchbach hat man einen direkten Anschluss an das Skigebiet.
- Die Transportleistung der Sesselbahn Kelchbach kann von heute 2 000 auf 2 400 Personen/h ausgebaut werden.
- Das Schicksal der Destination Blatten-Belalp hängt nicht mehr von einer einzigen Bahn ab. Im Falle einer Panne oder eines Betriebsunterbruchs steht eine zweite Bahn zur Verfügung. Als Vergleich: die Riederalp und die Bettmeralp verfügen über vier Zubringerbahnen.
- Mit der Linienführung Blatten – Kühmatte werden am wenigsten Gebäude und Bauparzellen überfahren.

Neubau 150er-Pendelbahn

- Die Investitionskosten sind rund Fr. 5 Mio. höher als bei der Variante Retrofit/8er-Gondelbahn.
- Die Finanzierung ist nicht gewährleistet, da Fr. 5 Mio. Leasingfinanzierung wegfallen (bei Pen-

delbahnen nicht möglich).

- Die Pendelbahn weist mit 1 540 Personen/h eine um 45% tiefere Kapazität auf.
- Beim Bau einer neuen Pendelbahn müsste die heutige Bahn abgebrochen werden (inkl. Büros, Schalter, Gepäckräume, Buffet usw.). Dadurch werden Werte in der Höhe von Fr. 5 bis 7 Mio. vernichtet. Als Vergleich: Der Bau einer neuen Pendelbahn mit der gleichen Kapazität würde in etwa das Dreifache kosten.
- Eine neue 150er-Pendelbahn würde zirka 40% mehr Platz bei der Talstation und der Bergstation beanspruchen. Die Platzverhältnisse sind aber bereits heute knapp.
- Der Platz vor der Bergstation wäre massiv überlastet. Konflikte und Unfallrisiko würden sich auf der Strasse Richtung Kühmatte und Bruchegg (Skifahrer, Fussgänger, Transportfahrzeuge) verstärken.
- Während einer Sommersaison hätte die Belalp keine Seilbahnverbindung. Dies bedeutet ein Ertragsausfall für die Belalp Bahnen von mindestens Fr. 500 000.–. Auch bei den übrigen touristischen Leistungsträgern gäbe es grosse Ertragsausfälle.
- Eine 150er-Pendelbahn wäre im Sommer nur zu 12% ausgelastet. Die Betriebskosten wären wesentlich höher als jene der heutigen 80er-Pendelbahn. Dadurch würden die Vorteile der günstigen Betriebskosten im Sommer grösstenteils wettgemacht.
- Pendelbahnen sind bei Familien mit Kindern nicht beliebt, weshalb dies mit der Positionierung von Blatten-Belalp als familienfreundlicher Ferienort (Reka-Feriendorf) kaum vereinbar ist.
- Mit dem Bau einer neuen Pendelbahn wäre Blatten-Belalp auch in Zukunft nur von einer Bahn abhängig.
- Mit einer neuen Pendelbahn und einer neuen Zwischenstation in Tschuggen würde man die Situation des Feriendorfes Tschuggen nicht verbessern.
- Die Kapazität kann bei einer Pendelbahn nicht verändert und folglich auch nicht der zukünftigen Entwicklung angepasst werden.
- Die Durchführung des sehr komplexen Bauprogrammes kann von Ostern bis Weihnachten nach Ansicht der Garaventa und des Ingenieurbüros nicht garantiert werden. Es wäre nicht zu verantworten, dieses Risiko einzugehen.
- Bei einer 45% niedrigeren Transportleistung müssten die im Finanzplan budgetierten Fre-

quenz- und Ertragssteigerungen nach unten angepasst werden. Das heisst, dass aufgrund der Fr. 5 Mio. höheren Investitionskosten sowohl der Nachweis der Finanzierung als auch die Tragbarkeit nicht mehr gegeben wäre.

- Aus den dargelegten Gründen hat sich der Verwaltungsrat gegen die Variante einer neuen 150er-Pendelbahn entschieden.

Neubau 2-S Bahn Tennisplatz–Bruchegg

Ursprünglich war eine 8er-Gondelbahn in zwei Etappen vorgesehen: 1. Etappe Tennisplatz-Bruchegg,

2. Etappe Bruchegg-Schönbiel. Aus geologischen Gründen ist es nicht möglich, auf dieser Linie eine Gondelbahn zu bauen, da mehrere Masten mitten im Rutschgebiet zu stehen kämen. Als Alternative wurde eine 2-S Bahn geprüft. Negativ ins Gewicht fiel, dass mit dieser Linienführung am meisten Wohngebäude überfahren werden müssten. Ferner hätte ein 30 m hoher Mast das Dorfbild beeinträchtigt. Aufgrund vorgenannter Aspekte und der beträchtlichen Mehrkosten von Fr. 7,2 Mio. sowie den massiv höheren Betriebskosten hat der Verwaltungsrat auf diese Variante verzichtet.

Auswirkung der Gondelbahn auf das Feriendorf Tschuggen

Das Feriendorf Tschuggen ist mit der Pendelbahn bereits heute erschlossen. Wegen der grossen Kapazitätsengpässe können jedoch die Kabinen, besonders an Spitzentagen, nur sehr beschränkt Halt machen.

Mit dem Bau der Gondelbahn wird sich die Situation für Tschuggen markant verbessern, denn die Belalp Bahnen können die Zwischenhalte auf die Bedürfnisse der Feriengäste von Tschuggen ausrichten.

Es sei auch erwähnt, dass die Gepäckwagen mit der Pendelbahn transportiert werden, selbst wenn die Gondelbahn eine Zwischenstation in Tschuggen hätte.

Den Ausschlag für den Verzicht auf den Bau einer Zwischenstation bei der Gondelbahn gaben die hohen Investitionskosten. Ging man vor 10 Jahren noch von Fr. 2,5 Mio. und vor zwei Jahren noch von Fr. 3,5 Mio. aus, haben die detaillierten Kostenberechnungen ergeben, dass die Zwischenstation inkl. aller Nebenkosten Fr. 6,2 Mio. kosten würde. Zudem würde eine Zwischenstation zusätzliche Betriebskosten von Fr. 70 000.– pro Jahr verursachen.

Der Verwaltungsrat ist der Ansicht, dass diese Mehrkosten in keinem vertretbaren Verhältnis zum erzielbaren Mehrertrag resp. zum erwarteten Nutzen für die Gäste von Tschuggen stehen.

Finanzielle Tragbarkeit für die Belalp Bahnen AG

Seit dem Bau der neuen 6er-Sesselbahn Sparrhorn im Jahre 2006 hat sich die finanzielle Lage der Belalp Bahnen markant verbessert. Die Umsätze sind in den letzten fünf Jahren um 36% gestiegen, das Betriebsergebnis um 92% und der Cashflow um 135%. Die Nettoschulden konnten um rund Fr. 4 Mio. abgebaut werden. Die Finanzkennzahlen der letzten zwei Jahre waren mit Ausnahme der Eigenkapitalquote sehr gut.

Die Belalp Bahnen gehen davon aus, dass das neue Reka-Feriendorf und der Bau einer neuen Gondelbahn, aber auch weitere Ferienwohnungsprojekte ein markantes Wachstum auslösen werden.

Aufgrund der Werbewirkungen durch die Reka kann auch mit einer besseren Auslastung der be-

stehenden Ferienwohnungen gerechnet werden. Es werden aber auch mehr Tagesgäste auf die Belalp kommen, wenn sie schnell, bequem und ohne Wartezeiten ins Skigebiet gelangen können.

Die Belalp Bahnen haben durch einen unabhängigen, ausgewiesenen Seilbahn- und Finanzfachmann das Erschliessungskonzept und den Finanzplan überprüfen lassen. Das Audit ergab, dass

- die finanzielle Tragbarkeit nachgewiesen und die Liquidität gesichert ist;
- die betriebsnotwendigen Abschreibungen getätigt werden können;
- der Spielraum sehr eng ist, d. h. höhere Investitionen ausgeschlossen sind;
- der budgetierte Zuwachs bei Frequenzen und Erträgen auf realistischen Annahmen basiert.

Weiteres Vorgehen

Am Mittwoch, 03. November 2010 wird die Bevölkerung anlässlich der ordentlichen Urversammlung eingehend über die Projekte informiert. Am 28. November 2010 werden die Stimmbürgerinnen

und Stimmbürger von Naters in einem schriftlichen Urnengang über die finanziellen Beteiligungen der Gemeinde an den vorgenannten Projekten abstimmen.

Terminplan Reka-Feriendorf und Parkhaus Blatten

- Projektauslösung Dezember 2010
- Planung und Baueingabe 2011
- Bau Parkhaus 2012
- Bau Reka-Feriendorf 2012/13
- Eröffnung Reka-Feriendorf Dezember 2013

Terminplan Seilbahnprojekte Belalp Bahnen AG

- Retrofit Pendelbahn 2011 bis 2014
- Neubau Gondelbahn
 - Planungs- und Konzessionsphase 2011 bis 2012
 - Bau Gondelbahn ab Mai 2013
 - Inbetriebnahme Gondelbahn Dezember 2013

Standpunkt des Gemeinderates

Der Gemeinderat von Naters hat sich stark mit den geplanten Investitionen in den Tourismus mit der Realisierung des Reka-Feriendorfes und dem Parkhaus sowie auch mit den Seilbahnprojekten der Belalp Bahnen AG auseinandergesetzt. Er ist sich bewusst, dass die finanziellen Beteiligungen der Gemeinde an vorgenannten Projekten den Finanzplan der Gemeinde in den nächsten Jahren prägen werden.

Diese Investitionen stehen jedoch im Einklang mit der Strategie des Gemeinderates zur Förderung von Wirtschaft und Tourismus und bieten auch Chancen. Die finanziellen Beteiligungen und Darlehen der Gemeinde am Reka-Feriendorf, am Parkhaus und an den Seilbahnprojekten der Belalp Bahnen sind im Finanzplan berücksichtigt worden und dieser zeigt eindeutig auf, dass sie für den Gemeindehaushalt verkraftbar sind.

Ein grosser Teil der investierten Gelder fliesst langfristig wiederum an die Gemeinde zurück in Form von Darlehensrückzahlungen, Einnahmen aus Parkgebühren, direkten und indirekten Steuern von Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, aber auch durch Anschluss- und Benützungsgebühren.

Der Bau eines Reka-Feriendorfes mit dem Parkhaus ist für Naters eine einmalige Chance, die touristische Entwicklung von Blatten-Belalp aber

auch der Region langfristig und nachhaltig zu beeinflussen. Diese Chance ist nicht zu unterschätzen und muss genutzt werden.

Aber auch die Absicht der Belalp Bahnen AG, die anstehende Seilbahnproblematik anzugehen und nach Lösungen zu suchen zur Erneuerung der bestehenden Pendelbahn, welche wegen Ablauf der Betriebskonzession so oder so ansteht, ist beim Gemeinderat auf offene Ohren gestossen.

Ohne finanzielle Hilfe der Gemeinde sind die Belalp Bahnen nicht in der Lage, die kommenden Herausforderungen innert der geforderten Frist zu meistern. Die geplanten Investitionen sind für die touristische Entwicklung sowohl in Blatten wie auch auf der Belalp sehr wichtig.

Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, haben am 28. November 2010 die Möglichkeit, über die finanziellen Beteiligungen der Gemeinde Naters für den Bau des Reka-Feriendorfes mit Parkhaus sowie der finanziellen Beteiligung an den Seilbahnprojekten der Belalp Bahnen abzustimmen.

Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen einstimmig, diese Beteiligungen zu genehmigen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Gemeinde zu leisten.

Gemeinderat Naters